

(Digitales?) Homeschooling - was wird eigentlich erwartet?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 28. Juni 2020 23:47

Ich habe die letzten 13 Wochen (2 Wochen waren ja Osterferien) ganz einfach Unterricht gemacht und genau das wurde auch von uns erwartet. Wir haben nicht dreihundfünfzigmillionen mal irgendwas wiederholt, wir haben neue Themen erarbeitet und das hat auch funktioniert obwohl wir nichts mehr bewerten durften. Unsere Schüler wissen, dass es im August weitergeht und dass wir von ihnen erwarten, dass sie das können, was im Ferunterricht gelaufen ist. Wir hatten am Ende alle zusammen keine Lust mehr, vor allem für uns Lehrpersonen war es unglaublich ermüdend. Der soziale Austausch fehlt einfach, Fernunterricht ist kein Zustand. Aber ehrlich ... ich kann den Quark nicht mehr lesen es sei nicht leistbar, jedem ein Feedback für gemachte Aufgaben zu geben. Doch, das ist leistbar und es ist auch nötig, sonst werden Aufgaben nicht gemacht. Dafür ist ja der Präsenzunterricht weggefallen und in der Zeit habe ich halt Aufgaben angeschaut und kommentiert. Man muss keine Romane schreiben, es reicht wenn man zur Kenntnis nimmt, dass die Aufgaben gemacht wurden und auf die gröbsten Fehler hinweist. In losen Abständen habe ich immer mal wieder eine Videokonferenz mit freiwilliger Teilnahme angeboten. Meistens ist der ganze Kurs erschienen, einfach weil man ja was Wichtiges verpassen könnte. Klar braucht es eine vernünftige digitale Plattform dafür, aber es braucht von beiden Seiten vor allem auch die Bereitschaft sich auf die Situation einzulassen und gemeinsam zu arbeiten. Wenn das jetzt nicht funktioniert hat, dann hat es vorher schon nicht funktioniert. Kinder und Jugendliche werden von heute auf morgen weder total unzuverlässig noch total fleissig. Da steckt jahrelange Beziehungsarbeit und Disziplinierung (im positiven Sinne) dahinter. Das hat alles herzlich wenig mit Digitalisierung zu tun, die macht die Sache lediglich organisatorisch einfacher.